



Strategie zur Internationalisierung der Hochschule Kempten (HKE)

Zum Ausbau der Internationalisierung der HKE schlägt die Hochschulleitung aus ihrer Sicht mehrere strategische Ziele vor. Sie sollen als Orientierung für eine mit den Fakultäten abgestimmter Internationalisierungsstrategie dienen. Denn Internationalisierung baut stark auf persönlichen Kontakten zwischen Hochschulangehörigen, insbesondere Professorinnen und Professoren in Kempten und an Partnerhochschulen im Ausland, auf. Daher sind in erster Linie die Fakultäten gefragt, fakultätsbezogene Internationalisierungskonzepte zu erarbeiten, die im Rahmen der hochschulweiten Entwicklung zu einer Gesamtstrategie der HKE zusammengeführt und integriert werden. Internationalisierung betrifft als Querschnittsaufgabe allerdings die gesamte Hochschul-Organisation, so dass hochschulweite, fakultätsübergreifende Maßnahmen zur Förderung internationaler Projekte ebenso wie die Begegnung unterschiedlicher Kulturen systematisch unterstützt werden sollen. Im Zuge dieses Prozesses sind gemeinsam die notwendigen Rahmenbedingungen und die erforderlichen personellen, sächlichen und finanziellen Ressourcen zu benennen und bereitzustellen.

Präambel

Wir, die Hochschule Kempten, verstehen uns als internationale Hochschule und sehen Internationalisierung als Querschnittsaufgabe, die sich durch alle Bereiche der Lehre, Weiterbildung, angewandten Forschung und Verwaltung zieht. Als Vision verfolgen wir eine nachhaltige, internationale Ausrichtung, die auf Werte wie Offenheit, Toleranz und Akzeptanz fußt. Bildung im internationalen Kontext zu vermitteln und für Studierende, Professorinnen und Professoren und Angehörige der Hochschule Kempten erfahrbar zu machen, ist unser Ziel.

Zur Erreichung dieses Ziels werden folgende **Leitlinien** festgelegt, an denen sich alle Akteure der Hochschule orientieren sollen:

1. Praxisorientierung im internationalen Kontext ausbauen

Angesichts der Globalisierung der Wirtschaft muss eine moderne Hochschule für angewandte Wissenschaften diese zukünftigen Anforderungen eines internationaler werdenden Umfeldes in ihrer praxisorientierten Lehre und Forschung berücksichtigen. Dies betrifft einerseits die inhaltliche Dimension von Lehre und Forschungsprojekten von der Einbindung internationaler wissenschaftlicher Erkenntnisse und Problemstellungen bis hin zur Entwicklung spezifischer interkultureller Lehrveranstaltungen und Projekte. Andererseits muss sich die Arbeit im internationalen Kontext auch im „Hochschulleben“, z. B. durch regelmäßige internationale Veranstaltungen und Begegnungen als auch im externen Auftritt der Hochschule, widerspiegeln.



2. Studierende für die Globalisierung fit machen

Die Hochschule Kempten bildet akademische Fach- und Führungskräfte vorwiegend für die Unternehmen der Region aus. Dabei berücksichtigt sie die Anforderungen der Wirtschaft an eine qualitativ hochwertige, praxis-orientierte Lehre und vermittelt sowohl fachliche als auch soziale und persönliche Kompetenzen. Angesichts der Globalisierung der Wirtschaft gewinnen darüber hinaus gerade für die teilweise sehr exportorientierten Unternehmen der Region internationale und interkulturelle Kompetenzen zunehmend an Bedeutung. Da derartige Kompetenzen nur begrenzt am Standort Kempten vermittelt werden können, müssen Studierende durch eine entsprechende Gestaltung der Rahmenbedingungen ermuntert werden, theoretische und praktische Auslandssemester zu absolvieren. Die Vorgaben der Bildungsminister im Bologna-Prozess sehen dabei einen Anteil an Auslandssemestern von mindestens 20 % vor. Um die ausländischen Studienaufenthalte vorzubereiten, strebt die Hochschule neben einer quantitativen und qualitativen Erweiterung der Sprachangebote auch die Intensivierung der landeskundlichen Einblicke in die Zielländer und deren kulturellen Besonderheiten an.

3. Mehr internationale Studierende aus dem Ausland holen

Insbesondere in den technischen Bereichen klagen viele Unternehmen über ein Defizit an qualifizierten Arbeitskräften, das angesichts der demographischen Entwicklung mittel- bis langfristig mit deutschen Nachwuchskräften nicht gedeckt werden kann. Außerdem wird sich der Rückgang bei der Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger zukünftig auch in niedrigeren Studierendenzahlen niederschlagen. Daher muss die Hochschule Kempten die Akquise ausländischer Studierender in grundständigen Bachelor- und Masterstudiengängen intensivieren sowie die Aktion hochschule dual international ausbauen. Hinzu kommt, dass ein höherer Anteil ausländischer Studierender das interkulturelle Profil des Kemptener Campus stärkt. Internationale Organisationen nennen hierbei einen Anteil von 5 % grundständig Studierender mit ausländischem Bildungsabschluss. Vor diesem Hintergrund ist eine Verzahnung und Ergänzung der bestehenden Lehrangebote mit englischsprachigen Studienangeboten im Umfang von regelmäßig 30 ECTS-Kreditpunkten in den einzelnen Fakultäten und fakultätsübergreifend durch Vorlesungen, Seminare oder Workshops anzustreben. Durch geeignete Maßnahmen unterstützt die Hochschulleitung zudem die Etablierung und Pflege regelmäßiger Kontakte zwischen ausländischen und einheimischen Studierenden, Dozentinnen und Dozenten sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vor Ort.

4. Dozentinnen- und Dozentenaustausch intensivieren und fördern

Internationales Profil entwickelt sich auch durch die Einbindung von ausländischen Dozentinnen und Dozenten in die Lehre am Standort Kempten sowie durch die Einstellung ausländischer wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Forschungsprojekten. Damit können sprachliche Kompetenzen gefördert und internationale wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen werden. Die bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften wollen sich dabei zum Ziel setzen, dass jede Fakultät mindestens eine ausländische Gastlehrkraft



pro Semester aufnimmt. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, muss auch die Bereitschaft der Lehrenden in Kempten steigen, eine Gastdozentur im Ausland durchzuführen. Hierzu sind entsprechende Anreize zu setzen. Flankierend sollen neben den fakultätsspezifischen Austauschaktivitäten übergreifende Ansätze und Projekte gefördert werden, die zur Steigerung der Lehrendenmobilität und des internationalen akademischen Austausches beitragen.

5. Teilhabe an der internationalen Forschung und Entwicklung stärken

Angesichts zunehmend globaler werdender Fragestellungen in den Forschungsfeldern der Zukunft, insbesondere Energie, Umwelt, Mobilität, Gesundheit und Ernährung, werden auch Forschungs- und Entwicklungsprojekte zukünftig vermehrt auf internationaler Ebene und mit internationalen Partnern durchgeführt. Dies betrifft vor allem Projekte im Rahmen von EU-Förderprogrammen. Hierzu zählen auch internationale Kongresse, Tagungen und Workshops. Eine Hochschule, deren Standort im grenznahen Bereich zu Österreich und der Schweiz liegt, könnte allerdings auch die Teilhabe an Projekten im Zuge von Interreg-Programmen ausbauen. In jedem Fall muss die HKE Konzepte entwickeln, wie die internen Rahmenbedingungen weiterentwickelt werden können, um entsprechende Anreize für Professorinnen und Professoren zu schaffen. Dabei sind auch kooperative Promotionen mit ausländischen Universitäten zu fördern.

6. Internationale Strukturen stärken und verankern

Der Präsident der Hochschule Kempten führt die Initiative zur Entwicklung der Internationalisierung gemeinsam mit den Akteuren der Hochschule und setzt den Rahmen für die Zielsetzung und Profilbildung im Bereich Internationalität.

Das International Office ist zentrale Verwaltungs- und Koordinierungsstelle für alle internationalen Angelegenheiten. Insbesondere die Information und Beratung der Studierenden mit Auslandsmobilität (sowohl outgoing als auch incoming) gehört zu seinen Kernaufgaben.

Die fachliche Zuständigkeit in internationalen Angelegenheiten obliegt den Fakultäten – vertreten durch einen Internationalisierungsbeauftragten – sowie den Forschungseinrichtungen. Hierzu zählt beispielhaft der Aufbau von fakultätsbezogenen Hochschulkooperationen mit internationalen Partnern.

Hochschulübergreifende Projekte werden akademisch von der Projektgruppe Internationalisierung (PI) betreut. Die interdisziplinäre Gruppe soll sowohl internationale, fakultätsübergreifende Projekte initiieren und unterstützen, als auch Maßnahmen zur Förderung der Begegnung und dem Austausch zwischen international ausgerichteten Professorinnen und Professoren durchführen oder begleiten.

Alle Akteure der Hochschule arbeiten in enger Absprache vertrauensvoll zusammen. Gegenseitige Information und Transparenz dient dem Ziel, an der Umsetzung der oben genannten Leitlinien mitzuwirken.



Die einzelnen Fakultäten entwickeln im Rahmen dieser Leitlinien eigene Internationalisierungsstrategien, die die Bedürfnisse der Studierenden und Lehrenden sowie die Belange der Fakultäten berücksichtigt und Studiengangsbezogene Schwerpunkte setzt.

Um die Internationalisierungsziele der Hochschule Kempten zu erreichen, werden periodisch Schwerpunktmaßnahmen festgelegt, die vorrangig und innerhalb eines festgelegten Zeitraumes umgesetzt werden sollen. Diese sind im ergänzenden Maßnahmenkatalog benannt.

Die Fortschritte bei der Internationalisierung sind durch geeignete Indikatoren sowohl für die Zielerreichung als auch der Umsetzung der Internationalisierungsaktivitäten zu dokumentieren. Entsprechend stellt die Hochschulleitung ein Internationalisierungs-Budget zur Verfügung. Pro Semester ist mindestens ein Abstimmungsgespräch (Runder Tisch Internationalisierung) unter Führung des Präsidenten vorgesehen.

Im Jahr 2015 wird die Umsetzung dieser Leitlinien zur Internationalisierung u.a. anhand der Indikatoren überprüft und bei Bedarf an die Entwicklung der Hochschule und der Internationalisierungsthematik angepasst.

Hochschulleitung
Prof. Dr. Robert F. Schmidt
22.10.2013